



Diamanten
Ehejubiläum
gefeiert
Seite 28

AZ

Marktoberdorf

Fußball
Sehr viele
Spiele ausgefallen
Seite 30



MONTAG, 26. OKTOBER 2020 NR. 247

www.allgaeuer-zeitung.de

27

Jugendbeauftragte tauschen sich aus

Ostallgäu Über die Ziele der kommunalen Jugendarbeit und die Partizipation junger Menschen sprachen die Ostallgäuer Jugendbeauftragten und einige Bürgermeister bei einem Treffen im Landratsamt. Ursprünglich sollte das Netzwerktreffen mit 43 Teilnehmern schon im April stattfinden, wurde damals coronabedingt jedoch verschoben.

Rege Gesprächsrunde

Wichtiger Teil des Abends war der Austausch zwischen den Beteiligten, bei dem vor allem Rückfragen zum Jugendbeteiligungsprojekt „What's Up – aktive Jugendbeteiligung im ländlichen Raum“ aufkamen. Großes Interesse bestand zudem an verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten. Auch ging es um die Frage, wie man politikfernere Jugendliche erreichen kann. Die Teilnehmer äußerten auch Anregungen. Am häufigsten wurde der Wunsch nach einer Fortbildung zur Planung und Umsetzung einer Jugendkonferenz genannt. Diesen Wunsch wird die kommunale Jugendarbeit angehen. (az)



Auslauf für Mensch und Tier

„Morgenstund“ hat Gold im Mund“, dachten sich diese zwei jungen Frauen, als sie das schon am Sonntagvormittag schöne Wetter nutzten, um ihre

Pferde zu bewegen. Eingerahmt werden sie hier von den Mauern des historischen Pestfriedhofs am Rande des Hochwieswalds. Foto: Heinz Budjarek

Online-Kurse zur Ernährung für Eltern

Kaufbeuren/Ostallgäu Aufgrund der aktuellen Corona-Lage bietet das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kaufbeuren in der nächsten Zeit wieder vermehrt Online-Kurse zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern an. Angesprochen sind Mütter, Väter und alle, die Kinder bis zu drei Jahren betreuen.

● **Zeit für Brei** Am Dienstag, 10. November, können sich junge Eltern von 14.30 bis 16 Uhr ausführlich über das Thema Beikost informieren. Diplom-Ökotrophologin Bettina Dörr beantwortet alle Fragen zum ersten Brei. Eine Woche später, am Dienstag, 17. November, geht es dann in die Praxis. Von 14.30 bis 16.30 Uhr zeigt Hauswirtschaftsmeisterin Sieglinde Hofer, wie einfach es ist, die ersten Breie selbst herzustellen. Die beiden Kurse können unabhängig voneinander gebucht werden. Das AELF empfiehlt aber die Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

● **Fingerfood statt Babybrei?** Diplom-Ökotrophologin Andrea Knörle-Schiegg zeigt am Mittwoch, 11. November, von 9.30 bis 11 Uhr, wie Fingerfood Breie sinnvoll ergänzen kann. (az)

Infos unter Telefon 08341/90020 oder per Mail an poststelle@aelf-kf.bayern.de. Anmeldung spätestens eine Woche vor der Veranstaltung online unter: www.aelf-kf.bayern.de/ernaehrung/familie

Im Landkreis einmalig

Feuerwehren Sulzschneid hat die einzige Freilufttoilette. Auch andernorts hapert es. Warum es da in der DDR besser war

VON ANDREAS FILKE

Sulzschneid/Ostallgäu Es war vergangenes Jahr am Veteranenjahrtag. Vereine und Musikkapelle hatten sich in der Mitte des Dorfes vor dem Gerätehaus aufgestellt. Die Sulzschneider erinnern sich ganz genau daran. Denn der Vertreter der Stadt wollte vor Gottesdienst und Kranzniederlegung noch einmal verschwinden. Schnell ins Feuerwehrhaus? Die Männer schüttelten den Kopf und blickten Richtung Hecke. Fehlende Sanitäranlagen: Da sind die Sulzschneider im Landkreis nicht die einzigen. Doch nun haben sie ein Alleinstellungsmerkmal: Neben ihrer Fahrzeughalle steht eine Mobiltoilette. Eine im Ostallgäu einzigartige Kombination.

Das Feuerwehrhaus in Sulzschneid sei seit Jahren zu eng, weiß Kreisbrandrat Markus Barnsteiner. Normalfall sollte es sein, dass sich Feuerwehrler nach Einsatz und Übung dorthin zurückziehen, wo sie ihre Unterkunft haben. Nicht so in Sulzschneid. Dort warten sie auf ihr neues Gerätehaus. Viele Jahre lang fand sich dafür kein Standort, nun soll einer im geplanten Neubaugebiet ausgewiesen werden. Bis das aber erschlossen wird, könnten eini-



In Sulzschneid hat die Feuerwehr die einzige Freilufttoilette im Landkreis. Doch nicht nur dort hapert es mit der Nachrüstung von Sanitäranlagen. Foto: Andreas Filke

ge Jahre ins Land gehen. Das Bauamt klagt seit Längerem über Personalmangel. Mehrfach war das Thema in Stadtrat und Ausschuss. Priorität haben derzeit die Baugebiete Am Wegacker in Geisenried, für das der Stadtrat vor einem Jahr den Bauungsplan beschlossen hat, und das Areal am ehemaligen Krankenhaus. Wann Sulzschneid an die Reihe kommt, ist ungewiss.

Sulzschneid sei kein Einzelfall, sagt Barnsteiner. Nicht nur dort drängten er und die Führungskräfte

der betroffenen Wehren bei den Dienstherren, also Stadt und Gemeinden, auf eine ordnungsgemäße Unterbringung. „Ich bin seit vielen Jahren unterwegs, um dafür zu werben.“ Die Probleme seien fast überall gleich: zu eng für Geräte und Umkleiden der Mannschaften, kein Schulungsraum. Als großes Manko bezeichnet er die fehlenden sanitären Anlagen. Dabei gehe es nicht nur um Toiletten, sondern auch um Duschen. Bei Brandeinsätzen lagerten sich häufig auf Kleidung und

Körper Stoffe ab, die krebserregend sein können. Je früher die von der Haut gewaschen werden, umso besser. Doch bei fehlenden Duschen tragen die Einsatzkräfte diese Stoffe mit nach Hause und verbreiteten sie ungewollt dort, sagt Barnsteiner.

Es gibt klare Vorgaben

Er macht ganz deutlich, dass Brandschutz eine kommunale Pflichtaufgabe ist. Es gebe genaue Arbeitsstättenrichtlinien und Vorschriften der Unfallversicherung, die eingehalten

werden müssen. Die gesetzlichen Vorgaben schreiben fest, dass die Gemeinden den Feuerwehren den besten Schutz bieten müssen. „Meine Aufgabe dabei ist auch, den Gemeinden bei der Umsetzung Hilfestellung zu geben.“

Die Stadt Marktoberdorf hat unterdessen gehandelt und auf Bitten der Feuerwehr und der Nachbarn der angrenzenden Hecke gehandelt und eine vorübergehende Lösung geschaffen. Denn so schnell wie in der damaligen DDR geht es nun doch nicht. Dort plagte einst einen hochrangigen Politiker aus dem Dunstkreis von Staats- und Parteichef Erich Honecker das gleiche Problem wie den Stadtvertreter. Auch da gab es laut Überlieferung keine Toilette, als er beim Übersetzen von Rügen auf die Insel Vilm, wo der Führungskader seinen Urlaub verbrachte, auf die Fähre wartete. Damit das nicht auch anderen Genossen passiert, wurde gehandelt. Ruckzuck stand das Häuschen. Fest aus Stein, nicht aus Kunststoff.

Kleiner Trost: Wenn es nun beim Veteranenjahrtag wieder drückt, geht's nicht hinter Haus. Und wer die Sulzschneider kennt, weiß, was sie wünschen werden: „Toi, toi, toi.“

Polizeibericht

AUS MARKTOBERDORF UND UMGEBUNG

GÖRISRIED

Traktorfahrer (31) verliert beinahe seine Rinder

Glück im Unglück hatte ein 31-jähriger Traktorfahrer am Samstagvormittag auf seiner Fahrt von Görisried nach Wald. Kurz vor der Wertachbrücke kam eine Achse seines Anhängers auf den rechten Randstein, und das Gespann begann zu rutschen. Die Leitplanke verhinderte ein Abrutschen des Gespanns in den Graben. Dadurch blieben Fahrer und Beifahrer sowie die sechs Rinder, die sich auf dem Anhänger befanden, unverletzt. An der Leitplanke sowie der Asphaltdecke entstand ein Schaden in Höhe von 1000 Euro. Bei Traktor und Anhänger beträgt der Schaden rund 10000 Euro. (az)

MARKTOBERDORF

Angebranntes Essen ruft Feuerwehr auf den Plan

Die Feuerwehr Marktoberdorf ist am frühen Samstagmorgen zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in die Schwabenstraße gerufen worden. Vor Ort wurde eine Rauchentwicklung in einer Wohnung festgestellt. Der Bewohner hatte den Alarmton der Rauchmelder nicht gehört und musste von den Einsatzkräften geweckt werden. In der Folge zeigte der Mann sich laut Feuerwehr aggressiv und „äußert uneinsichtig“ gegenüber den Einsatzkräften, sodass die Polizei einschreiten musste. Ursache der Rauchentwicklung war letztlich angebranntes Essen. (az)

MARKTOBERDORF

Radlerin übersehen

Ein Autofahrer hat am Freitagmorgen in Marktoberdorf beim Linksabbiegen vom Mühlsteig in den Feilenweg eine Radfahrerin übersehen. Die Frau befuhr mit ihrem Fahrrad den Gehweg entgegen der zulässigen Fahrtrichtung, berichtet die Polizei. Bei dem Zusammenstoß verletzte sich die Radfahrerin leicht. An den beteiligten Fahrzeugen entstand nur geringer Schaden. (az)

Umgezogen

Sänger Geschäftsstelle des Chorverbands Bayerisch-Schwaben ist jetzt an der Bahnhofstraße 9 zu finden

Marktoberdorf/Ostallgäu Umgezogen ist die Geschäftsstelle des Chorverbands Bayerisch-Schwaben (CBS). Sie hat ihren Sitz von der Kaufbeurer Straße (Mod-City-Center) in die Bahnhofstraße 9 in Marktoberdorf verlegt. Dort hat sie mit der Franz-Schmid-Stiftung eine neue Vermieterin gefunden. Der Geschäftsstelle stehen nun ein Besprechungs-, zwei Büroräume sowie ein Archivraum zur Verfügung.

Als einer der vier großen bayerischen Chorverbände vertritt der CBS die Interessen der Mitgliedschöre in Politik, Wirtschaft und kulturellem Leben. 19300 Sängerinnen und Sänger sind in rund 675 Ensembles in Bayerisch-Schwaben aktiv. Die Förderung der musikalischen Aus- und Weiterbildung in allen Altersstufen ist eine wichtige Kernaufgabe in der Arbeit des CBS. Für Chorleiter gibt es mehrmals jährlich Fort- und Wei-

terbildungsmaßnahmen. Mit der Gründung der Schwäbischen Chorakademie, die sich aus jugendlichen Sängern schwäbischer Jugendchöre zusammensetzt, unterstützt der Chorverband die qualitätsvolle Arbeit der Jugendchöre. Jungen begabten Sängerinnen und Sängern ab 15 Jahren wird eine hochklassige Plattform auf Chorverbandsebene angeboten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Ausbildung der Kleinsten. Mit dem Programm „Kindgerechtes Singen“, das an vielen Kindergärten und Vorschulen im ganzen Regierungsbezirk schon erfolgreich umgesetzt wird, werden Erzieherinnen darin unterstützt, den Kindern wieder den Spaß am Singen zu vermitteln.

Mit der Fortbildungsreihe „Mein Lehrer singt“ fördert der Chorverband Bayerisch-Schwaben das Singen in den Grundschulen. Darauf aufbauend werden für die gleiche

Zielgruppe Intensivkurse mit dem Titel „Lehrer singen – Kinder klängen“ veranstaltet. Die in Kooperation mit dem Netzwerk Musik in Schwaben eingerichteten Chorklassen an Grundschulen sind eines der Vorzeigeprojekte des Verbandes. Mittlerweile erfreut sich laut CBS auch das ergänzende Projekt „Eltern singen“ mit Eltern von Chorklassenkindern wachsender Beliebtheit.

Für die erwachsene Generation startete im Frühjahr 2011 das Pilotprojekt „Singen macht Spaß“. Vor dem Hintergrund, dass es immer mehr aktive Menschen gibt, die sich vor oder beim Übergang in den (Un-)Ruhestand endlich Zeit für die Dinge nehmen können, die lang hinter Beruf und Familie zurückstehen mussten, möchte der CBS allen Interessierten eine offene Plattform für das Singen im Chor anbieten. (az)



In neuen Räumen befindet sich seit diesem Monat die Geschäftsstelle des Chorverbands Bayerisch-Schwaben (CBS). Sie ist von der Kaufbeurerin in die Bahnhofstraße in Marktoberdorf umgezogen. Im Hintergrund die Leiterin der Geschäftsstelle, Monica Schwarz, und der geschäftsführende Präsident Jürgen Schwarz. Foto: Heinz Budjarek